



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Rechtsmedizin

im Themenblock VI

Kurzskript (mit Anhängen)

Klinisches Curriculum Medizin

**Zentrum Klinisch-Theoretische Medizin II
Institut für Rechtsmedizin
Prof. Dr. Klaus Püschel (Institutsdirektor)
Dr. Jan Sperhake
Dr. Sven Anders
Dr. Hilke Andresen
Butenfeld 34
22529 Hamburg**

Grundsätzliches

Das Fach Rechtsmedizin wird an 6 Tagen à 2 Unterrichtsstunden, z.T. als Seminar, z.T. als Kurs unterrichtet. Der Unterricht findet innerhalb von 2 Wochen bei einem Dozenten (Ausnahme: Toxikologie) statt. Die Gruppengröße soll 6 Studierende nicht überschreiten. Je nach Gruppeneinteilung kann die Reihenfolge von Woche 1 (Leichenschau) und Woche 2 (Toxikologie/Viktimologie) variieren – dies ist dem Plan der Gruppeneinteilung zu entnehmen.

Die Unterrichtsinhalte orientieren sich am Hamburger Lernzielkatalog und sollen rechtsmedizinisches Wissen auf dem Niveau der „allgemeinen Arztreife“ vermitteln. Das vorliegende Kurzschrift soll dazu dienen, dem Studierenden eine Übersicht über die Unterrichtsinhalte an den einzelnen Tagen zu geben. Es wird erwartet, dass die Studierenden sich anhand dieses Skriptes auf den Unterricht am jeweiligen Kurs-/Seminartag vorbereiten (dies sollte unter Zuhilfenahme gängiger Lehrbücher und der anhängenden Dokumente geschehen). Die Aufstellung ist dabei bewußt stichwortartig gehalten und nimmt dem Studierenden weder die aktive Teilnahme am Unterricht noch das Selbststudium ab.

Woche 1 (2)

Tag 1 (4) – Leichenschau 1

1. Allgemeine und gesetzliche Grundlagen des Leichen- und Sektionswesens

- Hamburger Bestattungsgesetz (Anhang)
 - Aufgaben des ärztlichen Leichenschauers
 - Todesfeststellung, mögliche Fehlerquellen (Scheintod, sichere/unsichere Todeszeichen)
 - Feststellung der Todesart (natürlich, nicht-natürlich, ungeklärt)
 - Feststellung der Todesursache
 - Einschätzung der Todeszeit
 - Ausstellen der Todesbescheinigung (Anhang)
 - Meldepflichten (ungeklärter bzw. nicht-natürlicher Tod, Chemikaliengesetz, Infektionsschutzgesetz, Berufskrankheitenverordnung)
- Krematoriumsleichenschau
- Sektionswesen
 - Legalsektion
 - Wissenschaftliche Sektion (sog. Rechtsmedizinische Sektion – Hamburger Sektionsgesetz im Anhang)
 - Andere Sektionsarten

2. Ausstellen von Todesbescheinigungen anhand fiktiver „Paper-Cases“ in Kleingruppen

- Hierbei sollen insbesondere die häufigen Fehlerquellen kennengelernt werden (Falschklassifizierung der Todesart, Fehldiagnose bei der Todesursache etc.). Unterschiedliche Fallkonstellationen werden durchgespielt (z.B. Patient bekannt/nicht bekannt, Anamnese über die Angehörigen, unklare Verletzungen, Auffälligkeiten in der Wohnung, sonstige äussere Umstände etc.) und anschliessend gemeinsam diskutiert.

3. Demonstration realer, fehlerhaft ausgestellter Todesbescheinigungen

4. Spezielle Aspekte der Todesfeststellung

- Situation auf der Intensivstation. Hirntoddiagnostik.

5. Erste orientierende Einweisung in der Leichenhalle

Tag 2 (5) – Leichenschau 2

1. Einweisung im Keller

2. „Beschnupern“ der Leiche

3. Leichenschau systematisch („Checkliste“ im Anhang)

- Demonstration sicherer Todeszeichen
- Todeszeitschätzung mit Demonstration verschiedener Methoden
- Zeichen eines nicht-natürlichen Todes erkennen (z.B. Stauungsblutungen, Strangmarken)

4. Allgemeine Diskussion über den Umgang mit Verstorbenen

Tag 3 (6) – Leichenschau 3

90 Minuten praktische Übungen an der Leiche. Eigenständiges Durchführen einer Leichenschau (jeder Student exerziert die Leichenschau vor und „denkt dabei laut“ – so ähnlich wird ein Teil der Prüfung aussehen!). Die Studierenden sollen die Leichenschau am Ende der 1. Woche sicher beherrschen!

Woche 2 (1)

Tag 4 (1) – Toxikologie

1. Aufgaben der Toxikologie

- Todesfälle
- Klinikfälle
- Polizeifälle
- Drogenscreening

2. Vorkommen von klinischen Vergiftungsfällen, Häufigkeit

3. Asservierung von Probenmaterial bei

- Klinikfällen
- Polizeifällen
- Todesfällen
- Exhumierungen

4. Analytik

5. Äussere Umstände sowie Anamnese bei klinischen Intoxikationsfällen

6. Medizinisches Vorgehen bei klinischen Intoxikationsfällen

- primäre Gift-Elimination
- sekundäre Gift-Elimination
- Antidota (vergl. Antidotarium im Anhang)

7. Giftinformationszentren

8. Vergiftungsursachen

9. Alkoholintoxikationen

10. Illegale Drogen

- Heroin
- Methadon
- Ecstasy

11. Medikamenten-Intoxikationen

- Benzodiazepine
- Barbiturate

- Antidepressiva
- Neuroleptika
- Paracetamol
- Antidiabetika
- Sonstige
- Cholinesterase-Hemmstoffe
- Gase (CO, CO₂)
- Methanol
- Ethylenglykol

Tag 5 (2) – Viktimologie 1

1. Allgemeine Grundlagen

- Definition Viktimologie / Klinische Rechtsmedizin
- Der Arzt als Sachverständiger
- Schweigepflicht
 - Recht / Pflicht zum Durchbrechen der Schweigepflicht (eventuell anhand von Beispielen)
- Verletzungsdokumentation
 - Vorstellung der Dokumentationsbögen (verg. Anhang)
 - Stumpfe / scharfe / halbscharfe Gewalt, Üben z. B. anhand von Dias
 - Strangulation
- Typische Abwehrverletzungen

2. Selbstbeschädigung

- Typische Befundmuster
- Hinweis auf atypische Verletzungsmuster bei Selbstbeschädigung (z. B. bei psychiatrischer Vorgeschichte), Versicherungsbetrug

3. Besonderheiten bei kindlichen Opfern

- Befunde, die auf Kindesmißhandlung hindeuten
- Vernachlässigung
- Schütteltrauma

- Diagnostik (auch: Ausschließen innerer Erkrankungen als Ursache der Verletzungen)
- Möglichkeiten der Intervention (Wiederholte Vorstellung, Hausarzt, Jugendamt, Polizei → Durchbrechen der Schweigepflicht)

4. Besonderheiten bei alten Menschen, Pflegefehler, Vernachlässigung

Tag 6 (3) – Viktimologie 2

1. Besonderheiten bei Sexualdelikten

- Notwendigkeit der gynäkologischen Untersuchung, Spermiennachweis, genitale Verletzungen
- Spurensicherung, Aufbewahrung der Spuren
 - Asservieren von Kleidung
- Spezielle Begleitverletzungen (Innenseite Oberschenkel, Bißmarken, Widerlagerverletzungen, Griffspuren, Fesselungsspuren u. a.)
- Spezielle Untersuchungen: Schwangerschaftstest, Serologie
- Infektionsprophylaxe
- Demonstration eigener Fälle, die von den Studenten selbst „gelöst“ werden sollen
- Blutentnahme für die Untersuchung auf Alkohol / Drogen